



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

anders als in meinen üblichen Rathausbriefen will ich diesmal auf ein bundesweites Thema eingehen, das uns alle – auch in Hilpoltstein – betrifft. Es betrifft uns, es beschäftigt uns, es bereitet uns Sorge und führt teilweise zu Existenzängsten: Es geht um die rasant gestiegenen und weiter steigenden Kosten bei Lebensmitteln, Gas, Öl, Strom, Benzin – um die hohe Inflation insgesamt. Wie können wir diesen riesigen Herausforderungen begegnen?

Ich glaube, wir können diese Herausforderungen meistern, wenn wir alle zusammenhalten. Das hat uns die Corona-Pandemie durchaus gezeigt. Deutschland ist eine starke Demokratie und einer der reichsten Staaten der Welt. Wir müssten es uns also eigentlich leisten können, die Gelder dahin zu geben, wo sie am dringendsten benötigt werden.

Die bisherigen drei Entlastungspakte gingen und gehen sicherlich in die richtige Richtung, Optimierungsbedarf ist jedoch immer gegeben. So halte ich persönlich das Gießkannenprinzip für total falsch, weil es genügend Personen und Firmen gibt, die keiner staatlichen Hilfen bedürfen. Ich nehme ein Beispiel aus einem ganz anderen Bereich: Brauchen Familien mit einem Einkommen wie dem meinem Kindergeld? Ich sage Nein. Dieses Geld kann man sparen oder zusätzlich an diejenigen verteilen, die es wirklich notwendig brauchen.

Der Staat kann natürlich nicht alles richten, auch wir müssen unseren Teil dazu beitragen. Am unmittelbarsten gelingt dies, indem wir sparen. Ich weiß natürlich aber auch, dass es bei einigen von uns schon jetzt im „normalen“ Leben kaum etwas zu sparen gibt – hier müssen wir als Gesellschaft stärker unterstützen, auf die Menschen zugehen und wirklich erfahren, wo es welche Hilfe braucht. Raus aus dem Elfenbeinturm der Politikbeamten und rein ins Leben unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Sorgen bereitet mir in diesem Zusammenhang auch das Verhalten mancher Politiker auf Landes- und Bundesebene. Kaum hat die Ampel-Koalition etwas geäußert oder verabschiedet, kommen schon die Querschüsse. Ohne große eigene Vorschläge heißt es etwa: „Dies ist nicht berücksichtigt und jenes ist total verkehrt, der Bund muss dies tun und hier noch Gelder ausgeben, ...“. Auf der anderen Seite sind manche Entscheidungen der Ampel wirklich nicht nachzuvollziehen. Der Unmut der Bürgerinnen und Bürger, das Gefühl, dass mehr Klientelpolitik betrieben wird als das Gemeinwohl berücksichtigt, ist verständlich.

Um nicht falsch verstanden zu werden: Ich will hier keinesfalls Parteipolitik betreiben, sondern darauf hinweisen, dass alle in der Landes- und Bundespolitik in Verantwortung Stehenden endlich nicht nur sagen „Wir müssen zusammenhalten“, sondern dass sie endlich auch gemeinsam daran arbeiten, unsere Gesellschaft bestmöglich für jede und jeden Einzelnen aus dieser schwierigen Zeit zu führen.



Denn eines hat uns Corona ebenfalls gezeigt: Die extremen Ränder, ob rechts oder links, die Querdenker- und Pegida-Szene und einige Splittergruppen mehr warten nur darauf, unsere Gesellschaft nicht nur zu spalten, sondern auch unsere Demokratie zu zerstören. Hier müssen wir sehr aufmerksam und wachsam bleiben. Mit „Hip ist bunt“ haben alle im Stadtrat vertretenen Parteien und große Teile der Bevölkerung gezeigt, dass ihnen Verbundenheit, gegenseitige Toleranz und Akzeptanz und ein friedliches Miteinander am Herzen liegen.

Wir werden in diesem Winter weder frieren noch hungern, aber sicherlich auf manche lieb gewonnene Errungenschaft verzichten müssen. Und die, die deutlich mehr haben als andere, sollten auch einen größeren Anteil der Lasten tragen. Aber zum Schluss noch einmal: Gemeinsam werden wir es schaffen, da bin ich mir ganz sicher!

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Markus Mahl". The signature is written in a cursive, flowing style.

Markus Mahl

Erster Bürgermeister